

Anwenderbericht

ISmed



Wegweisende Signaturtechnologie für die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung

Die Herausforderung

Sozialmedizinische Gutachten sind Sache der MDK

Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung (MDK) sind der sozialmedizinische Beratungs- und Begutachtungsdienst der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherungen in Deutschland. Die MDK der einzelnen Bundesländer beraten die Kassen in grundsätzlichen Fragen der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie in der versichertenorientierten Einzelfallbegutachtung - etwa bei der Beurteilung der Anspruchsvoraussetzungen für Pflegeleistungen oder deren Qualitätssicherung.

ISmed steuert die Informationsverarbeitung

Zwölf Medizinische Dienste bilden die ISmed-Gemeinschaft. Hier werden technische Lösungen für die Informationsverarbeitung sowie Konzepte zur Verfahrenseinführung, zum Datenschutz und zur Datensicherheit erarbeitet. Vor allem steuert die Gemeinschaft die Pflege und Weiterentwicklung der Anwendung ISmed 3: ein System zur Erstellung und Verwaltung medizinischer Gutachten. Die ISmed-Gemeinschaft definiert technische Anforderungen und nimmt alle Anliegen und Probleme entgegen - etwa beim Konfigurationsmanagement, der Lizenzverwaltung oder der Störfallbehandlung.

Ein komplexes System für 5.000 Nutzer

Circa 5.000 bundesweit verteilte Anwender - Ärzte, Pflegefachkräfte, freie Gutachter oder Mitarbeiter in der Verwaltung - werden ISmed 3 nutzen. Die Komplexität des Systems als eine der größten Public Key Infrastrukturen (PKI) Deutschlands zeigt sich schon in den Arbeitsabläufen: Um ein Gutachten erstellen zu können, laden Anwender die relevanten Daten - Arztbriefe, Röntgenbilder oder sonstige Unterlagen - aus einer zentralen Datenbank, dem sogenannten Auftragsmanagement-System (AMS) herunter, um sie anschließend auf ihrem Client, dem Dokumentenmanagement-System (DMS) bearbeiten zu können. Nach der Fertigstellung werden die Gutachten wieder in das AMS übertragen und dort archiviert. Aufgrund der strengen gesetzli-

Die Vorteile

- Hohe Bedienerfreundlichkeit und Arbeitserleichterung
- Einfache Integration in bestehende Systeme
- Ganzheitliche Middleware-Lösung
- Rechtsverbindlichkeit und bestmögliche Datensicherheit
- Weltweit erste Zertifizierung nach Common Criteria EAL 4+
- Prozessbeschleunigung durch medienbruchfreie Workflows

Der Erfolg

- Reduzierung notwendiger PIN-Eingaben
- Erschließung von Einsparpotenzialen (Arbeitsstunden etc.)
- Verbesserung der Systemstabilität
- Weltweites Referenzprojekt mit Modellcharakter
- Erhöhung der Nutzerakzeptanz

Der Auftraggeber



Die ISmed-Gemeinschaft entwickelt für die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung technische Lösungen zur Informationsverarbeitung sowie Konzepte zur Verfahrenseinführung, zum Datenschutz und zur Datensicherheit. Vor allem steuert sie die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung

des gemeinschaftlich betriebenen Systems ISmed: eine Software zur Erstellung und Verwaltung medizinischer Gutachten, die mit etwa 5.000 Anwendern als eine der größten PKI-Infrastrukturen Deutschlands gilt.

ISmed im Internet:
www.ismed-gemeinschaft.de

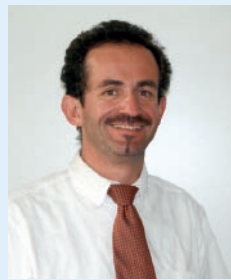
Die Meinung des Kunden



„OpenLimit liefert die komplette Middleware für unsere PKI. Das empfinde ich als große Erleichterung, weil ich mir als Kunde keine Gedanken mehr über Details machen muss.“

„Wir waren ziemlich in Bedrängnis, eine Lösung finden zu müssen. OpenLimit hat es geschafft, im Rahmen eines halbtägigen Workshops nachzuweisen, dass die neue Karte mit OpenLimit lauffähig ist.“

Daniel Schempf, Verantwortlicher für den Bereich Infrastruktur der ISmed-Gemeinschaft



„Mit dem Einsatz der OpenLimit Komponenten haben wir einen großen Erfolg bei der Stabilisierung des Systems erzielt. Zudem beinhaltet die Lösung diverse Features, die uns beim Support der Anwender unterstützen und für uns eminent wichtig sind – etwa die Registrierung der Zertifikate, die Systemmeldung, wenn ein Zertifikat abläuft oder das Offenhalten der Pipes für einen durchgängigen Verarbeitungsprozess. Auch die Verifizierung und Abbildung von Systemfehlern erfolgt mit OpenLimit viel genauer und zuverlässiger als bisher.“

Stefan Grawert, Referent Netze/Hardware, IT-Referat des MDK Bayern

chen Sicherheitsanforderungen bei der Speicherung und Übermittlung von Sozialdaten müssen die Dokumente selbst sowie alle Transportwege verschlüsselt werden.

Das Ziel

Gesucht: eine starke, zukunftsorientierte und userfreundliche Signaturlösung

Angesichts der vielen großen und kleinen Hindernisse im Verfahren sollten neue, leistungsstarke Authentifizierungsmechanismen den gesamten Workflow der vorhandenen PKI verbessern – und eine zukunftsorientierte Software-Architektur auch kommende gesetzliche Anforderungen schnell umsetzen können. Die wesentlichen Anliegen aus Anwendersicht waren eine drastische Reduzierung der Zeit raubenden PIN-Abfragen und eine generelle Vereinfachung und Beschleunigung des Signaturprozesses.

Die Lösung

Eine ganzheitliche Middleware verbindet AMS und DMS

Die OpenLimit-Lösung basiert auf interoperablen Technologien, deren ganzheitlicher Ansatz neue Gestaltungsspielräume für den gesamten elektronischen Workflow eröffnet. Dazu Daniel Schempf, Verantwortlicher für den Bereich Infrastruktur der ISmed-Gemeinschaft: „OpenLimit liefert die komplette Middleware für unsere PKI. Das empfinde ich als große Erleichterung, weil ich mir als Kunde keine Gedanken mehr über Details machen muss.“ Die neue Middleware steuert über eine XML-Schnittstelle das Zusammenspiel von AMS und DMS. Dabei können sich die Betreiber von ISmed 3 auf die Rechtssicherheit eines qualifizierten Signatursystems verlassen, das nach Common Criteria zertifiziert und vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik nach SigG und SigV bestätigt ist.

Die Umsetzung

Eine schnelle Lösung in nur 4 Stunden

Die von der Bundesnetzagentur zum Jahresbeginn 2008 vorgeschriebene Umstellung qualifizierter Zertifikate von 1.024- auf 2.048 bit-Verschlüsselung führte zu massiven Problemen, da sich plötzlich herausstellte, dass das alte System die neuen Karten nicht mehr unterstützte. Daniel Schempf beschreibt das Szenario: „Die gesamte Produktivität unserer



Anwendung war in Frage gestellt. Wir waren ziemlich in Bedrängnis, eine Lösung finden zu müssen.“ Über eine Empfehlung des MDK Bayern wurde der Kontakt zu OpenLimit hergestellt, um einen schnellen Ausweg aus der Situation zu schaffen. Schempf zeigt sich von der Reaktionsgeschwindigkeit begeistert: „OpenLimit hat es geschafft, im Rahmen eines halbtägigen Workshops nachzuweisen, dass die neue Karte mit OpenLimit lauffähig ist.“

Vom produktiven Piloten zum bundesweiten Regelbetrieb

Der MDK Bayern, der bereits die Einführung von ISmed 3 als erster Medizinischer Dienst begleitete, war der geeignete Modellpartner für die Integration der OpenLimit-Lösung in den laufenden Produktivbetrieb. In einer ersten Phase wurden die Basiskomponenten zur vollständigen Kartenunterstützung und damit verbundener Services implementiert. Damit ist OpenLimit das Produkt, welches die Signaturprozesse in der ISmed-Gemeinschaft umsetzen wird. Mit den neuen Komponenten besteht auch die Möglichkeit, länderspezifische Schnittstellen der beteiligten MDK abzubilden.

Der Erfolg

Weniger PIN-Eingaben, mehr Zeit für die Gutachtenerstellung

Die Umstellung auf das neue Zertifizierungsverfahren bringt enorme Zeiteinsparungen für die Gutachter und deren Team-Assistenten: Sie profitieren von einem

deutlich beschleunigten und insgesamt flüssigeren Arbeiten, ohne von ständigen PIN-Eingaben im System aufgehalten zu werden. Insgesamt konnte die Anzahl notwendiger PIN-Eingaben pro Arbeitstag drastisch reduziert werden. Gleichzeitig schafft diese starke Vereinfachung eine hohe Akzeptanz der neuen Verfahrensweise unter den Anwendern.

Stabile Systemumgebung mit wichtigen Features

Ein weiterer, wesentlicher Fortschritt liegt in der Stabilitätssteigerung des gesamten Verfahrens auf Seiten der Clients. Stefan Grawert, Referent Netze/Hardware im IT-Referat des MDK Bayern, ist vom Ergebnis überzeugt: „Mit dem Einsatz der OpenLimit Komponenten haben wir einen großen Erfolg bei der Stabilisierung des Systems erzielt. Zudem beinhaltet die Lösung diverse Features, die uns beim Support der Anwender unterstützen und für uns eminent wichtig sind - etwa die Registrierung der Zertifikate, die Systemmeldung, wenn ein Zertifikat abläuft oder das Offenhalten der Pipes für einen durchgängigen Verarbeitungsprozess. Auch die Verifizierung und Abbildung von Systemfehlern erfolgt mit OpenLimit viel genauer und zuverlässiger als bisher.“

OpenLimit als Kern der ISmed-Sicherheitsarchitektur

Nach der erfolgreichen Einführung der Basiskomponenten folgt nun die tiefere Integration von OpenLimit-Funktionalitäten in das Verfahren ISmed 3. „Bei jeder guten, qualitativ hochwertigen Software ergeben sich nach dem ersten Einsatz weitere Szenarien, wie

man die Integration im Gesamtsystem ausbauen kann“, weiß Grawert. Mit der Verzahnung der Signatur-Anwendungskomponenten in allen Prozessebenen bildet OpenLimit mittelfristig den leistungsstarken Kern der gesamten ISmed-Sicherheitsarchitektur.

Stapelsignatur + PDF/A-Austausch für noch mehr Produktivität

Für eine weitere Verschlankeung der Arbeitsabläufe wird die Stapelsignatur sorgen. So können Anwender künftig während einer einzigen Session mehrere Dokumente gleichzeitig signieren. Und mit der Umstellung auf PDF/A-Dokumente mit eingebetteter qualifizierter Signatur können sowohl Einzel- als auch Stapelsignaturen direkt im DMS erzeugt werden, was den Datenaustausch zwischen den Clients und dem AMS zusätzlich vereinfacht. Daniel Schempf von der ISmed-Gemeinschaft freut sich auf die neuen Funktionalitäten: „Mit OpenLimit haben wir einen technisch sehr kompetenten und flexiblen Partner an unserer Seite. Die geplanten Optimierungen wären in dieser Qualität vorher gar nicht denkbar gewesen.“

Die Produkte

- OpenLimit Integration Suite Enterprise
- OpenLimit CC Sign
- OpenLimit Batch
- OpenLimit Batch Verifier

Über OpenLimit

OpenLimit ist ein international führender Lösungsanbieter zertifizierter Signatur-Software. Einfach integrierbare Anwendungskomponenten ermöglichen ein hocheffizientes elektronisches Dokumentenmanagement in allen Geschäftsfeldern. Dabei bürgt die weltweit erste Zertifizierung nach dem internationalen Sicherheitsstandard Common Criteria EAL 4+ für ein Höchstmaß an Sicherheit und Rechtsverbindlichkeit.

Kontakt

distribution@openlimit.com
Telefon +41 41 560 1020